

Liebe Leserin, lieber Leser!

Gute Freunde kann niemand trennen“, sang Franz Beckenbauer 1967. Auch wenn die Qualitäten des „Fußballkaisers“ sicherlich vornehmlich am Ball und weniger am Mikrophon zutage traten, so hat das Lied doch Eingang in das kollektive deutsche Gedächtnis gefunden. Ohne Schwierigkeit hätte man auch das aktuelle Heft des Bibliotheksforum Bayern mit diesem „Evergreen“ überschreiben können. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt nämlich auf Freundes- und Förderkreisen. Eindrucksvoll, was so mancher Verein für „seine“ Bibliothek leistet. Alleine der „Verein der Freunde und Förderer der Bayerischen Staatsbibliothek e. V.“ hat in den vergangenen 15 Jahren 1,7 Millionen Euro an Spenden aufgebracht, jährlich durchschnittlich also 120.000 Euro. Eine unglaubliche Leistung! Wer sich als Bibliotheksleiter mit dem Gedanken trägt, einen solchen Freundeskreis ins Leben zu rufen, wird im aktuellen Heft eine nützliche Praxisanleitung dafür finden.



Gerade für öffentliche Bibliotheken kann ein solcher Verein sehr hilfreich wirken, auch wenn sie sich – wie Stephan Niemeyer zeigt – in Bayern insgesamt sehr stabil auf hohem Niveau in praktisch allen Kernbereichen präsentieren. Dabei lässt sich festhalten, dass die digitalen Medien zunehmend an Bedeutung gewinnen und wohl auch die Lesegewohnheiten verändern. Auch die wissenschaftlichen Bibliotheken im Freistaat bleiben beständig am Puls der Zeit. Der „Discovery Service“ Primo steht kurz vor seinem flächendeckenden Einsatz in allen wissenschaftlichen Bibliotheken Bayerns. Damit wird ein großer Schritt zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bibliotheken des Landes getan. Doch Neues gibt es nicht nur aus virtuellen Umgebungen zu berichten. Auch in den bewährten und klassischen Bereichen wird überall im Lande täglich Herausragendes geleistet. So wurden fünf Bibliotheken für ihr außergewöhnliches Engagement mit dem Kinderbibliothekspreis ausgezeichnet, wozu auch an dieser Stelle ausdrücklich zu gratulieren ist! Aber auch im Bestandsaufbau, oft im Verborgenen, wird unablässig exzellente Arbeit geleistet. Einen besonderen Bestand stellt Jutta Reusch vor: die in der Internationalen Jugendbibliothek verwahrten Nachlässe herausragender Autorinnen und Autoren von Kinder- und Jugendliteratur. Und wer weiß? Vielleicht wird eines fernen Tages auch der schriftliche Nachlass von Franz Beckenbauer den Weg in eine Bibliothek finden? Hoffentlich dann aber einschließlich des originalen Tonträgers von 1967 ...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine vergnügliche und anregende Lektüre!
Ihr

Dr. Bernhard Lübbers
Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg